

Leben mit dem künstlichen Darmausgang (Stoma)

Daniel Stimpfle, Gaby Niederer, Nadine Müller

Der künstliche Darmausgang (Stoma), wie er nach dem griechischen Begriff für «Öffnung» genannt wird, ist ein Bereich der Bauchchirurgie, der mit diversen Vorbehalten und Vorurteilen behaftet ist. Sieht oder riecht man ein Stoma? Kann man mit einem Stoma am Alltag teilnehmen und sich frei bewegen oder gibt es Einschränkungen? Sind Patientinnen und Patienten mit einem Stoma auf lebenslange Unterstützungen angewiesen und somit für immer abhängig?

Stomaberatung gegen Ängste im Limmi

Wir informieren Sie und wir begleiten Sie im Zusammenhang mit diesem noch immer mit viel Scham und Tabu behafteten Thema, um Ängste und Vorurteile abzubauen. Tatsächlich leben viele Menschen problemlos mit einem Stoma ohne Einschränkung im Alltag und ohne dass die Umgebung davon etwas bemerken würde.

Welche Arten von Stoma gibt es?

Wir unterscheiden grob gesagt den künstlichen Darmausgang vom Urostoma, also dem künstlich erschaffenen Ausgang im Rahmen einer operativen Entfernung der Harnblase. Die Stomata des Verdauungstrakts wiederum können je nach Herkunft

in Dünn- oder Dickdarstoma eingeteilt werden. Hierbei gibt es dann weitere Unterkategorien, je nachdem wie das Stoma angelegt wurde. Im Spital Limmattal begleiten wir Sie für alle Formen von Stomata.

Wer braucht einen künstlichen Darmausgang?

Ein Stoma kann notwendig werden, wenn ein Abschnitt des Dick- oder Dünndarms entfernt werden muss und die Verbindung des neu entstandenen Darmverlaufs nicht mehr möglich ist oder zu riskant wäre. Dies kann entweder im notfallmässigen Setting oder auch elektiv, also bei einer geplanten Operation, erfolgen. Typische operative Eingriffe hierfür erfolgen im Rahmen von komplexen Krebserkrankungen oder bei schweren Entzündungen im Bauchraum.

Aufgrund des demografischen Wandels in der Bevölkerung mit zunehmend älteren Patientinnen und Patienten oder polymorbiden Menschen steigt auch die Notwendigkeit und Anzahl der angelegten Stomata.

Wie funktioniert der künstliche Darmausgang?

Bei einem Dünn- oder Dickdarstoma wird der zuführende Darmabschnitt über eine künstliche Öffnung an der Bauchhaut ausgeleitet. Die Schleimhaut des Darms kommt so direkt an die Hautoberfläche. Über eine kreisrunde Öffnung von weni-

gen Zentimetern Durchmesser entweicht der Darminhalt direkt nach aussen.

Mit einem gut fixierten und dicht abgeklebten Kollektor, dem sogenannten Stomabeutel, wird der auszuschleisende Inhalt gesammelt. Der Stomabeutel kann von der Patientin oder dem Patienten nach Bedarf und Füllmenge selbstständig entleert werden. Da entgegen dem natürlichen Darmverlauf beim Stoma kein Schliessmuskel vorhanden ist, entleert sich der künstliche Darmausgang unwillkürlich und abhängig von der Fördermenge in den Stomabeutel.

Bleibt ein Stoma für immer?

Es gibt Stomata, die tatsächlich dafür vorgesehen sind, für immer zu bleiben. Hierbei handelt es sich vor allem um Situationen, in denen die anatomische Gegebenheit oder eine entsprechende Grunderkrankung eine Wiederherstellung der Darmkontinuität verunmöglichen.

Die Mehrheit aller Stomata jedoch ist nur für einen vorübergehenden Zeitraum angedacht und kann nach einer gewissen Zeit und einem weiteren operativen Schritt «rückverlegt» werden. Bemerkenswert ist dabei, dass jedoch nicht wenige Patientinnen und Patienten von einer solchen Rückverlegung absehen, weil sie sich an ihr Stoma gewöhnt und damit eine gute Lebensqualität haben.

Mit einem Stoma zu leben, bedeutet für alle Betroffenen eine Umstellung in diversen Lebensbereichen. Wir begleiten Sie und Ihre Angehörigen in diesem Prozess vor und nach der Operation. Unsere ausgewiesenen Stoma-Fachspezialistinnen und -spezialisten verfügen über jahrelange Erfahrung und viel Fachwissen im Umgang mit Stomata.

Welche Unterstützung gibt es für Patienten mit Stoma?

Wir beraten Sie in der Stomapflege, dem Wechsel des Beutels, der Kontrolle der Fördermenge und bei weiteren individuellen Fragen zur Anwendung. Auch ausserhalb des Spitals stehen wir in engem Kontakt mit speziell hierfür geschultem Spitex-Personal, welches Sie im Bedarfsfall auch in der häuslichen Umgebung unterstützt. In der viszeralchirurgischen Sprechstunde steht Ihnen zudem die Möglichkeit offen, technisch-operative Fragen zu klären, eine Experten-Zweitmeinung einzuholen oder den operativen Ablauf zu besprechen.

Publikumsveranstaltung im Limmi

An der Publikumsveranstaltung vom Dienstag, 19. Mai (19 Uhr Spital Limmattal, Auditorium im Erdgeschoss), werden Ihnen Dr. med. Daniel Stimpfle zusammen mit Gaby Niederer und Nadine Müller noch mehr Wissenswertes zum Thema erzählen.

Beim anschliessenden Apéro sind Sie herzlich eingeladen, unseren Fachpersonen persönlich Ihre Fragen zu stellen. Weitere Informationen: spital-limmattal.ch/publikumsveranstaltungen

Autoren



Dr. med. Daniel Stimpfle
Stv. Leitender Arzt Klinik für Allgemein-, Gefäss- & Viszeralchirurgie



Gaby Niederer
Stoma-therapeutin



Nadine Müller
Stoma-therapeutin

Spital Limmattal
Urdorferstrasse 100
8952 Schlieren
044 733 21 77

spital-limmattal.ch/stoma
stoma-kontinenz@spital-limmattal.ch